

134

Die Verforgung der Urlauber.

Auf der Kartenstelle der Kommandantur.

In dem schlicht schönen Schinkelschen Backsteinbau der alten Bau-Akademie herrscht, seitdem die Kommandantur fast ganz von ihm Besitz genommen hat, ein reges Treiben, das kurz vor dem Scheitern des alten Jahres noch bedeutend zugenommen hat.

Zeit dem 23. Dezember erfolgt nämlich von hier aus die Verforgung der Militär-Urlauber, die nach Groß-Berlin kommen, mit den nötigen Lebensmittelkarten. Es war dies gewissermaßen ein Weihnachtsgeschenk. Man wollte nicht, daß unsere Feldgrauen von der kurzen Erholungszeit, die ihnen gegönnt war, noch durch Gänge zur Brotkommission etwas einbüßten. Auch konnte auf den Brotkommissionen selber nicht immer alles nach den Wünschen der Militärurlauber geregelt werden. Es war nicht leicht, die richtigen Einrichtungen zu treffen. Oberleutnant Gähler und Magistrats-Ärztin Dr. S i m m nahmen sich nach mancherlei Vorbereitungen die Einrichtung der Kölner Festungskommandantur zum Vorbilde, die natürlich den Groß-Berliner Verhältnissen angepaßt werden mußten. Die Gemeinden Berlin, Charlottenburg, Wilmersdorf, Schöneberg, Neukölln und Lichtenberg bilden in dieser Beziehung ein einheitliches Ganze; ihre Brotkommissionen haben mit den Militärurlaubern nichts zu schaffen. Die nötigen Lebensmittelkarten für diese werden in der Kartenstelle am Schinkelplatz verausgabt. Hier sind täglich einige zwanzig, mitunter sogar dreißig Damen, die im Dienste des Berliner Magistrats stehen, nebst zwei Unteroffizieren mit den einschlägigen Arbeiten beschäftigt.

Die Brotkarte erhält der Urlauber sofort wenn er in Berlin eintrifft, die Fleischkarte tritt erst einen Tag, nachdem er hier eingetroffen ist, in Kraft, außerdem bekommt er für die fleischfreien Tage keine Fleischkarte. Auf eine Butterkarte hat er erst nach dem fünften Tage Urlaub Anspruch und so gibt es noch mehrere Bestimmungen, die alle bei der Zusammenstellung der Lebensmittelkarten berücksichtigt werden müssen. Es werden immer je zwanzig Karten zusammengelegt und dabei alles sorgfältig kontrolliert. Man stellt nun Lebensmittelkarten für 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8 usw. Tage zusammen. Selbstverständlich bevorzugt man die Zusammenstellungen, die am häufigsten gebraucht werden. Die zusammengestellten Lebensmittelkarten kommen dann in Umschläge mit entsprechenden Aufschriften.

Täglich zur selben Zeit holt ein Auto für die einzelnen Bahnhöfe die voraussichtlich nötigen Lebensmittelkarten ab. Jeder Bahnhof hat seinen besonderen Koffer, in diesen kommen die Lebensmittelkarten, dann wird der Koffer zugeschlossen, der diensthabende Unteroffizier auf dem Bahnhof selber besitzt ebenfalls einen passenden Schlüssel. Ihm stehen auf den Bahnhöfen Damen vom Hilfsbund „Mein Deutschland“ in ehrenamtlicher Tätigkeit beim Austeilen der Lebensmittelkarten zur Seite. In Schränken, die den Postfächern gleichen, sind die Umschläge mit den Lebensmittelkarten untergebracht, die dem Urlauber je nach der Dauer seines Urlaubs zugeteilt werden. Nicht nur einfache Mannschaften, auch die Offiziere, werden von den Bahnhöfen aus versorgt, aber nur die eigentlichen Militärurlauber; die Arbeitsurlauber für Munitionsfabriken und für Landarbeit erhalten nur für den ersten Tag die Brotkarten. Als Bahnhöfe kommen in Betracht: der Schlesiſche, Alexanderplatz, Friedrichstraße, Zoologischer Garten, Charlottenburg, Lehrter, Stettiner, Görliger, Anhalter und Potsdamer. Die meisten Urlauber, nämlich 21 v. H., treffen auf dem Schlesiſchen Bahnhof ein; es folgt der Anhalter mit 20 v. H., Alexanderplatz mit 15 v. H., der Zoologische Garten mit 9, Potsdamer 6,5, Stettiner 2,5, Görliger 2 v. H. Zieht man nur die Offiziere in Betracht, so steht in erster Reihe Bahnhof Friedrichstraße, es folgt Zoologischer und Anhalter. Die höchste Zahl der Urlauber traf in der Weihnachtswoche ein, und zwar 53 000. Auch während der Urlaubssperre erreichte die Zahl der Urlauber in der Woche 15 000, und ist auch jetzt schon wieder in

einer der letzten Wochen auf 26 547 gestiegen mit 160 853 Verpflegungstagen. In der Weihnachtswoche betrug die Verpflegungstage bei 53 000 Urlaubern 376 944. So erhält man auf der Kartenstelle auch sofort eine Uebersicht über die ganze Urlaubsbewegung.

Die Urlauber, die Kommandantur und auch die Gemeinden Groß-Berlins, die später ja mit den betreffenden Reichsstellen, wie Reichsgetreidestelle und Reichsfleischstelle auf Grund dieser von der Kommandantur getroffenen Kontrolle abzurechnen haben, sind mit der neuen Einrichtung vollauf zufrieden.

K. J.